



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Bruttoinlandprodukt

Der Kanton Basel-Stadt trägt 2017 mit einem nominalen Bruttoinlandprodukt (BIP) von rund 36 Mrd. Franken 5,4% zum gesamtschweizerischen Wert der Wirtschaftsleistung von 670 Mrd. Franken bei. Den grössten Anteil weist Zürich mit 143 Mrd. Franken oder 21,4% auf. Beim Wert des BIP pro Kopf liegt Basel-Stadt deutlich über allen anderen Kantonen. Der Wert beträgt 2017 fast 186 000 Franken pro Einwohner, 5,5% mehr als im Vorjahr. An zweiter Stelle liegt Zug mit 152 000 Franken. Der Mittelwert pro Kopf der gesamten Schweiz beträgt etwas über 79 000 Franken.

— mehr auf Seite 2

Paarhaushalte

Im Kanton Basel-Stadt dominiert das traditionelle Erwerbsmodell: In rund der Hälfte der Paarhaushalte hat der Mann eine Vollzeitstelle, während die Frau teilzeiterwerbstätig ist oder keiner Erwerbstätigkeit nachgeht. In rund einem Viertel der Paarhaushalte in Basel-Stadt sind beide vollzeiterwerbstätig. Dies zeigen Daten der Strukturerhebung der Jahre 2013 bis 2017. Die Erwerbstätigkeit der Frau und das Erwerbsmodell des Haushalts werden stark von der Anzahl und dem Alter der Kinder geprägt. Hat ein Paar keine Kinder, arbeiten beide Partner überdurchschnittlich oft Vollzeit.

— mehr auf Seite 3

Mietpreistraster

Das Statistische Amt Basel-Stadt erstellt zum Vergleich von quartierüblichen Wohnungsmieten den Mietpreistraster. Der quartalsweise aktualisierte Bericht gibt die durchschnittlichen Quadratmeterpreise von Wohnungen im Kanton Basel-Stadt nach verschiedenen Wohnungsmerkmalen an. Unsere neue Web-Applikation erleichtert den Zugang zu den gewünschten Preisen. Mit Angabe der Kriterien «Wohnviertel oder Gemeinde», «Zimmerzahl», «Baujahr» und «Renovation seit 1997» wird der entsprechende Quadratmeterpreis im Bericht zum Mietpreistraster Basel-Stadt direkt angezeigt.

— mehr auf Seite 5

Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt ist erneut gesunken. Im November liegt sie bei 2,9%. Ein Jahr zuvor betrug sie 3,1%. Einen stärkeren Rückgang verzeichnete die Zahl der Langzeitarbeitslosen – Ende November waren es 409 Personen. Der Rückgang gegenüber November 2018 beträgt 9,1%. Überdurchschnittlich betroffen von Langzeitarbeitslosigkeit sind Personen mit einem Alter von über 50 Jahren. Ausgesteuert werden in Basel-Stadt pro Monat rund 100 Personen. Sie haben ihren Höchstanspruch auf Taggelder ausgeschöpft. Sie werden dann nicht mehr als arbeitslos geführt.

— mehr auf Seite 7



Kantonales Bruttoinlandprodukt

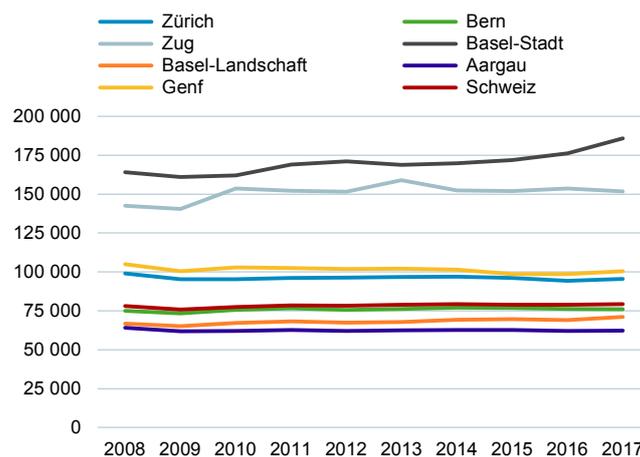
Basel-Stadt: höchster Wert pro Kopf

Basel-Stadt verfügt über das höchste Bruttoinlandprodukt pro Einwohner aller Schweizer Kantone. Es beträgt rund 186 000 Franken. Mit insgesamt ca. 36 Mrd. Franken trägt Basel-Stadt 5,4% zum gesamten Bruttoinlandprodukt der Schweiz bei. ug

Im November publizierte das Bundesamt für Statistik (BFS) die neuen Zahlen für das Bruttoinlandprodukt (BIP) der Schweiz und der Kantone. Für das Jahr 2017 sind die Zahlen noch provisorisch. Der Kanton Basel-Stadt liegt beim nominalen Bruttoinlandprodukt pro Kopf weit vor allen anderen Kantonen. Der Wert für das Jahr 2017 beträgt fast 186 000 Franken pro Einwohner. Er ist gegenüber 2016 um 5,5% gestiegen, gegenüber dem Jahr 2008 um 13,2%. Dies sind die höchsten Wachstumsraten von allen abgebildeten Kantonen. Der hohe Wert des Pro-Kopf-BIP von Basel-Stadt ist unter anderem auf die hohe Zahl an zupendelnden Arbeitskräften aus den umliegenden Kantonen und dem Ausland zurückzuführen, aber auch auf den vergleichsweise grossen Anteil an Branchen mit hoher Produktivität bzw. Wertschöpfung – wie zum Beispiel die Pharmaindustrie. Einen hohen BIP-Wert pro Kopf weist mit knapp 152 000 Franken auch der Kanton Zug auf. Der Wert für die gesamte Schweiz liegt für das Jahr 2017 bei etwas über 79 000 Franken.

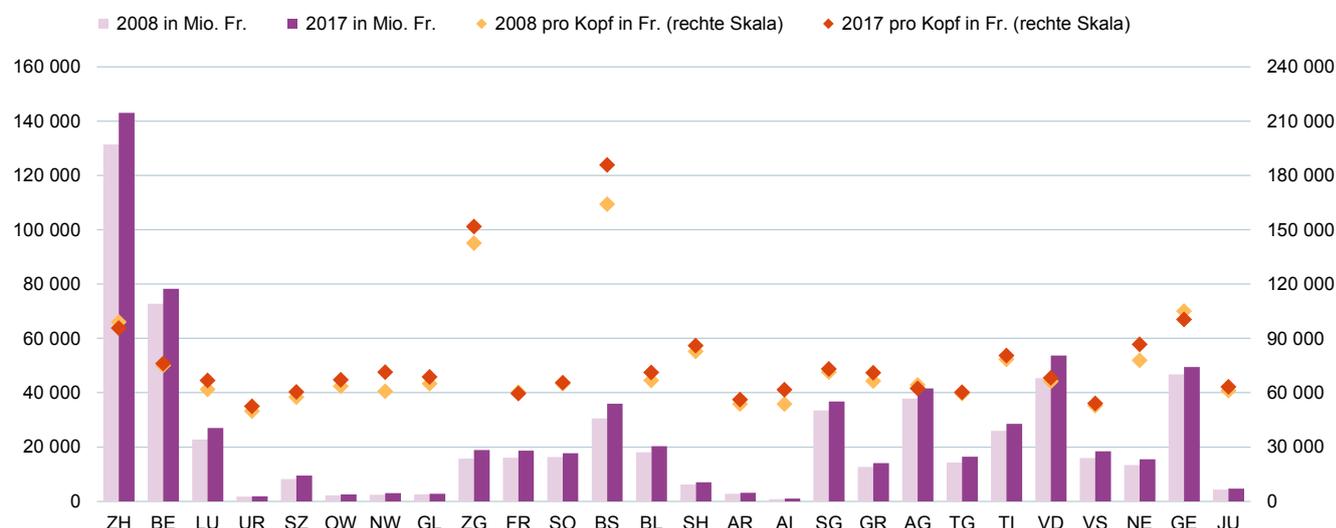
Beim Gesamtwert des BIP der Kantone liegt Zürich mit einem Wert von 143 Mrd. Franken für das Jahr 2017 weit vorne. Das gesamtschweizerische BIP beträgt knapp 670 Mrd. Franken – der Kanton Zürich trägt somit 21,4% zur Wirtschaftsleistung der Schweiz bei. An zweiter Stelle folgt der Kanton Bern mit einem BIP von über 78 Mrd. Franken oder 11,7%. Das BIP in Basel-Stadt liegt bei knapp 36 Mrd. Franken, der Anteil am Schweizer BIP beträgt 5,4%. Relativ grosse Anteile haben auch die Kantone Waadt (8,0%), Genf (7,4%), Aargau (6,2%), St. Gallen (5,5%), Tessin (4,3%) und Luzern (4,0%). Alle Kantone weisen 2017 ein höheres BIP aus als im Jahr 2008. Beim BIP pro Kopf ist dies allerdings nicht so. Einen Rückgang weisen die folgenden vier Kantone auf: Genf (-4,3%), Zürich (-3,4%), Aargau (-2,9%) und Freiburg (-1,1%).

Bruttoinlandprodukt pro Kopf in Franken



In Preisen des Vorjahres bewertet ist das totale BIP des Kantons Basel-Stadt 2017 im Vergleich zu 2016 um 7,0% gestiegen, das BIP der gesamten Schweiz um 1,8%. Damit leistete Basel-Stadt zum gesamtschweizerischen Wachstum einen Beitrag von 0,4 Prozentpunkten – nach Zürich (BIP-Wachstum 3,7%, Wachstumsbeitrag 0,8 PP) ist dies der höchste Beitrag aller Kantone zum Schweizer Wachstum. An dritter Stelle folgt Genf (Wachstum 3,2%, Beitrag 0,2 PP). Der Schätzung des BFS zum BIP liegen synthetische Wirtschaftsstatistiken zugrunde. Das BIP spiegelt die jährliche wirtschaftliche Aktivität wider, d. h. die Summe der Wertschöpfungen gemäss dem Produktionsansatz. Sie folgt dem Inlandskonzept, d. h. sie bezieht sich auf das Gebiet (Kantone) wo die jeweilige Wirtschaftsaktivität stattgefunden hat.

Bruttoinlandprodukt der Schweizer Kantone



Erwerbsmodelle in Paarhaushalten im Kanton Basel-Stadt

In rund 40% der Paarhaushalte ohne Kinder arbeiten der Mann und die Frau Vollzeit. Leben Kinder unter sieben Jahren im Haushalt, reduziert sich dieser Anteil auf 14%. In diesem Fall ist es oft die Frau, welche auf eine Erwerbstätigkeit verzichtet oder zumindest ihr Pensum reduziert. zk

Traditionelle Erwerbsmodelle am häufigsten

Gemäss Strukturerhebung des Bundesamtes für Statistik hat im Mittel der Jahre 2013 bis 2017 in rund der Hälfte der Paarhaushalte im Kanton Basel-Stadt der Mann eine Vollzeitstelle, während die Frau teilzeiterwerbstätig ist oder keiner Erwerbstätigkeit nachgeht. In rund einem Viertel aller Paarhaushalte sind beide vollzeiterwerbstätig. Haushalte, in denen sowohl der Mann als auch die Frau eine Teilzeitstelle haben, sind mit 8% eher selten. Diverse andere Erwerbsmodelle, wie z. B. die Frau mit Vollzeitstelle und der Mann ohne oder einer von beiden als Alleinverdiener mit Teilzeitpensum, kommen zusammen auf einen Anteil von 11%. Berücksichtigt sind nur Paare, welche sich bewusst für oder gegen eine Erwerbstätigkeit entschieden haben, d. h. bei denen weder der Mann noch die Frau erwerbslos sind.

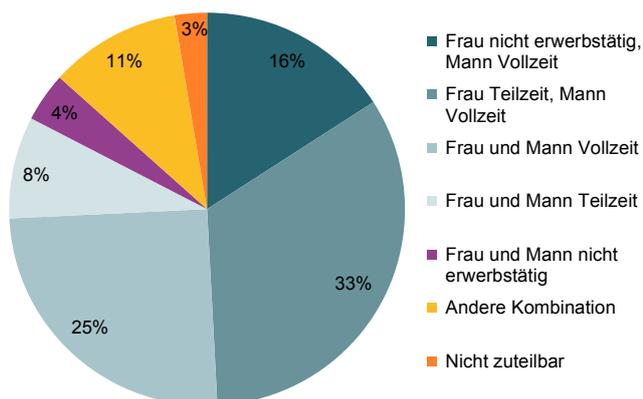
Kinder beeinflussen Erwerbstätigkeit der Frau

In drei von vier Paarhaushalten hat der Mann eine Vollzeitstelle. Ob ein Paar Kinder hat oder nicht, hat darauf keinen grossen Einfluss. Deutliche Auswirkungen hat dieser Fakt hingegen auf das Arbeitspensum der Frau. Meist ist die Frau teilzeiterwerbstätig (39%) oder verzichtet ganz auf eine Erwerbstätigkeit (23%), wenn mindestens ein Kind unter sieben Jahren im Haushalt lebt. In weiteren 12% dieser Familienhaushalte arbeiten beide Partner mit reduziertem Pensum. Dagegen ist das Modell, bei dem beide ein Vollzeitpensum haben, vergleichsweise selten (14%).

Ohne Kinder sind oft beide vollzeiterwerbstätig

Anders sieht es bei Paarhaushalten ohne Kinder aus: In 40% dieser Haushalte arbeiten sowohl der Mann als auch die Frau Vollzeit. Rund ein Drittel der Paare wählt das Erwerbsmodell, bei dem die Frau nicht erwerbstätig (10%) oder teilzeiterwerbstätig (24%) ist, während der Mann eine Vollzeitstelle

Erwerbsmodelle in Paarhaushalten, 2013 bis 2017

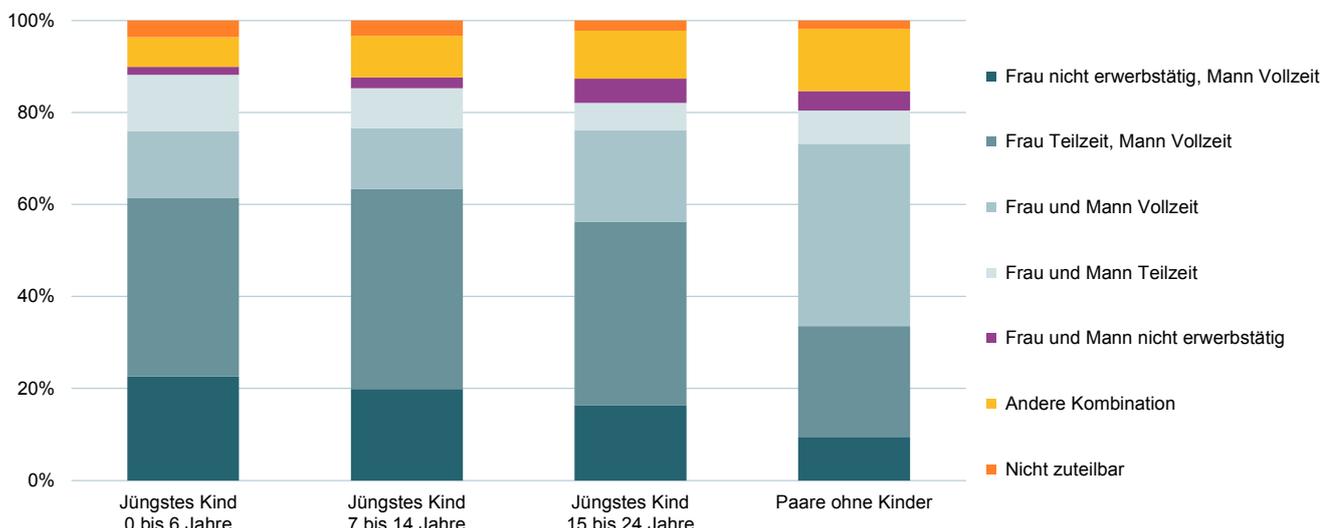


hat. Hingegen ist es eher selten, dass beide einer Teilzeiterwerbstätigkeit nachgehen (7%). Dafür wird vermehrt auf andere Erwerbsmodelle zurückgegriffen (13%).

Alter der Kinder beeinflusst Erwerbsmodell

Ist das jüngste Kind weniger als sieben Jahre alt, wird das Modell mit vollzeiterwerbstätigem Vater und nicht erwerbstätiger Mutter von 23% der Paarhaushalte gewählt. Dieses Modell ist deutlich seltener, wenn das jüngste Kind zwischen 15 und 24 Jahre alt ist (16%). Zudem nimmt der Anteil der Paarhaushalte, in denen beide Partner teilzeiterwerbstätig sind, mit zunehmendem Alter der Kinder ab. Haben die Kinder die obligatorische Schulzeit abgeschlossen (jüngstes Kind zwischen 15 und 24 Jahren), wird dafür das Modell der Vollzeiterwerbstätigkeit beider Partner wieder häufiger gewählt.

Erwerbsmodelle in Paarhaushalten nach Alter des jüngsten Kindes, 2013 bis 2017



Mietpreise in BS im Vergleich

Kleine Wohnungen relativ günstig

Die Mietpreise im Kanton Basel-Stadt sind wiederum gestiegen, um 1,3% im Vergleich zum Vorjahr. Ein schweizweiter Vergleich zeigt, dass sich die durchschnittlichen Mietpreise im Kanton leicht unter dem schweizerischen Durchschnitt befinden. te

Mietpreise in Basel-Stadt steigen weiter

Die Nettomietpreise steigen in Basel-Stadt weiterhin, der kantonale Mietpreisindex notierte im November 2019 bei 105,4 Punkten (Basis November 2015 = 100). Die Teuerung der Mietwohnungen im Vergleich zum Vorjahr liegt bei 1,3%, womit die Mietpreise in diesem Zeitraum stärker gestiegen sind als in der Gesamtschweiz (+1,0%).

Höhere Durchschnittsmieten in neun Kantonen

Die Entwicklung der Indizes bietet keine Aussage zur absoluten Höhe der Mietpreise im Vergleich zur restlichen Schweiz. Mithilfe von Befragungsangaben aus den Struktur-erhebungen der Jahre 2015 bis 2017 (gepoolte Daten) kann ein kantonaler Vergleich der durchschnittlichen Mietpreise erstellt werden. Im Mittel der Erhebungsjahre liegt der durchschnittliche monatliche Mietpreis im Kanton Basel-Stadt bei knapp 1 270 Franken, leicht unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von rund 1 320 Franken. Die mit Abstand höchsten Mieten werden mit durchschnittlich über 1 800 Franken im Kanton Zug bezahlt. Die zweit- und dritthöchsten Durchschnittsmieten weisen die Kantone Schwyz und Zürich auf. Der Kanton Jura mit der günstigsten Durchschnittsmiete ist der Kanton Jura, hier beträgt die durchschnittliche Miete rund 900 Franken. Ordnet man die Kantone absteigend nach den bezahlten Durchschnittsmieten, so steht Basel-Stadt an zehnter Stelle.

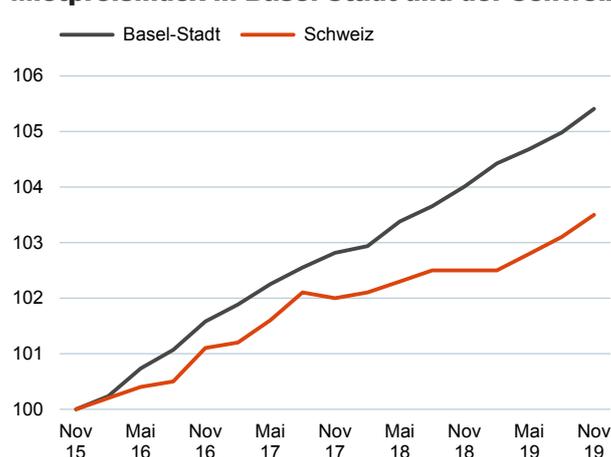
Höhere Quadratmeterpreise in fünf Kantonen

Kantonale Unterschiede in den Mietpreisen können durch Unterschiede bezüglich Angebot oder Nachfrage nach Mietwohnungen zustande kommen. Weiter können Qualitäts- und Grössenunterschiede die Mietpreise beeinflussen. Um die Wohnungsgrösse zu berücksichtigen, bietet sich ein Vergleich der Nettomietpreise pro Quadratmeter an. Im interkantonalen Vergleich der Quadratmeterpreise liegen Zug und Genf mit knapp 20 Franken pro m² auf den ersten beiden Positionen, Basel-Stadt folgt mit rund 17 Franken pro m² an sechster Stelle. Der Unterschied im Vergleich zum Rang bei den Durchschnittsmieten ist der unterdurchschnittlichen mittleren Wohnungsgrösse in Basel-Stadt geschuldet.

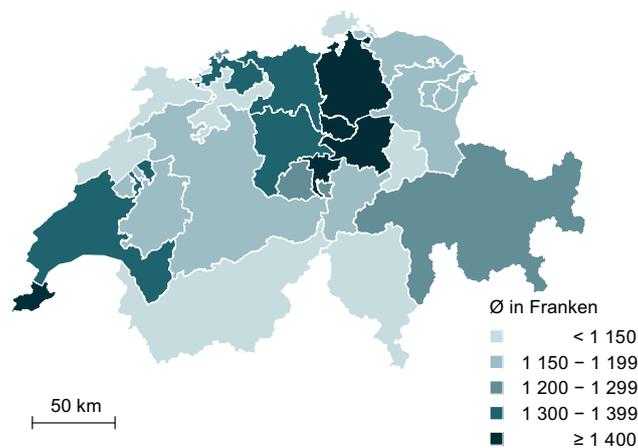
Kleine Wohnungen in Basel-Stadt relativ günstig

Kantonale Vergleiche sind auch nach Eigenschaften der Wohnungen, beispielsweise nach Zimmerzahl, möglich. Hier fällt auf, dass die Mietpreise in Basel-Stadt bei Wohnungen mit bis zu drei Zimmern unter oder nahe beim schweizerischen Durchschnittsmietpreis zu liegen kommen. Demgegenüber liegen die durchschnittlichen Preise der Wohnungen mit vier oder mehr Zimmern über dem Durchschnitt der Gesamtschweiz. Gemäss der Leerstandserhebung 2019 sind im Kanton Basel-Stadt die Leerstandsquoten bei kleineren Wohnungen (z. B. 1,3% bei Zweizimmerwohnungen) höher als bei Wohnungen mit vier oder mehr Zimmern (z. B. 0,8% bei Vierzimmerwohnungen). Die überdurchschnittlichen Preise und der geringere Leerstand grösserer Wohnungen deuten auf eine relative Knappheit dieser Wohnungen im Kanton Basel-Stadt hin.

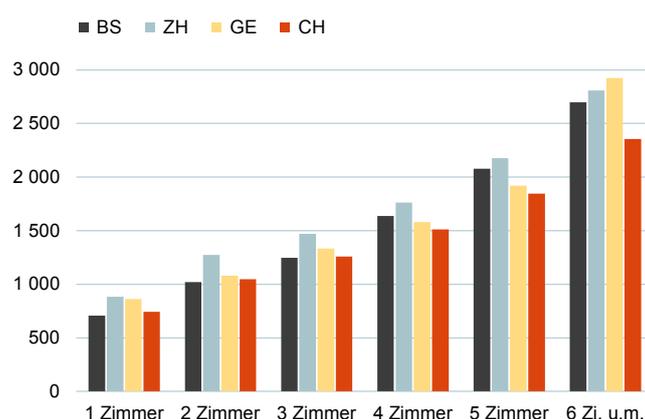
Mietpreisindex in Basel-Stadt und der Schweiz



Nettomietpreise nach Kanton, 2015 bis 2017



Mittlere Nettomietpreise in Fr. nach Zimmerzahl Ausgewählte Kantone und Schweiz, 2015 bis 2017



Mietpreisraster Basel-Stadt

Neue App vereinfacht den Zugang

Unter www.statistik.bs.ch ist eine neue Applikation für den Mietpreisraster verfügbar, die den Zugang zu Quadratmeterpreisen nach Wohnviertel, Zimmerzahl, Baujahr und Renovationsstatus erleichtert. Weiter hilft ein Adresssuchfeld bei der Bestimmung des gewünschten Wohnviertels. te

Wie hoch ist der durchschnittliche Quadratmeterpreis einer renovierten Dreizimmerwohnung, die vor 1920 gebaut wurde und im Wohnviertel Altstadt Grossbasel liegt? Der Mietpreisraster liefert mit einem Wert von 21 Franken netto pro Quadratmeter eine Grundlage zur Abschätzung der quartierüblichen Wohnungsmiete. Mit der neuen Applikation wird der Zugang zu den gesuchten Mietpreisen im Bericht zum Mietpreisraster erleichtert: Mit Hilfe einer Eingabemaske können die Eigenschaften von Wohnungen erfasst werden. Entscheidend für den Mietpreis sind die Kriterien «Wohnviertel oder Gemeinde», «Zimmerzahl», «Baujahr» und «Renovation seit 1997». Zusätzlich verfügt die Applikation über ein Adressfeld. Falls man nicht weiss, in welchem statistischen Wohnviertel sich die Wohnung befindet, wird dieses so ermittelt. Nachdem alle Kriterien ausgewählt sind, erhält man den entsprechenden Quadratmeterpreis. Der gesuchte Preis ist grün gekennzeichnet.

Einen direkten Zugang zur Mietpreisraster-Applikation finden Sie unter der Adresse www.statistik.bs.ch/mietpreisraster oder via QR-Code auf der letzten Seite dieser Ausgabe.

Suchergebnis für durchschnittlichen Mietpreis

Mietpreisindex November 2019: 105,4		Aktueller mittlerer Netto-Quadratmeterpreis											
Bauperiode Gebäude Renovation	Altstadt Grossbasel	Vorstädte	Am Ring	Breite	St. Alban	Gundel ding	Bruderholz	Bachletten	Gottshelf	Iselin Johann	St. Kleinbasel	Altstadt Kleinbasel	Ci
erstellt vor 1920													
nicht renoviert	18	17	16	15	16	16	17	16	16	15	15	16	
renoviert	21	19	18	17	18	18	19	19	18	17	17	18	
erstellt 1921-1946													
nicht renoviert	18	17	16	15	16	16	17	16	16	15	15	16	
renoviert	20	18	18	17	18	17	18	18	17	17	17	17	
erstellt 1947-1960													
nicht renoviert	19	17	17	16	17	16	17	17	16	15	15	16	
renoviert	20	18	17	16	18	17	18	18	17	16	16	17	
erstellt 1961-1970													
nicht renoviert	20	18	17	16	17	17	18	18	17	16	16	17	
renoviert	20	18	18	17	18	17	19	18	17	17	17	17	
erstellt 1971-1980													
nicht renoviert	20	19	18	17	18	17	19	18	18	17	17	17	
renoviert	21	19	19	17	19	18	19	19	18	17	17	18	
erstellt 1981-1990													
nicht renoviert	23	21	20	19	20	19	21	20	20	19	19	19	
renoviert	23	21	20	19	20	20	21	20	20	19	19	20	
erstellt 1991-2000													
nicht renoviert	25	22	22	20	22	21	23	22	21	20	20	21	
renoviert	25	23	22	21	22	22	23	23	22	21	21	22	
erstellt 2001-2010													
nicht renoviert	26	24	23	22	23	22	24	23	22	21	21	22	
renoviert	28	25	25	23	25	24	26	25	24	23	23	24	

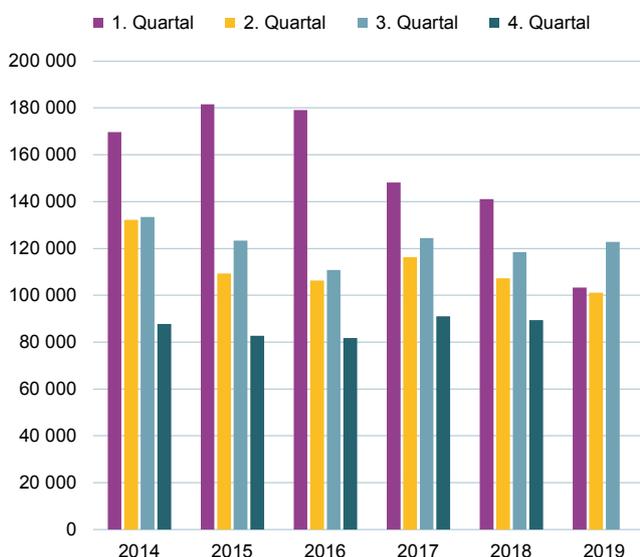
*Ohne Genossenschafts-, Dienst- oder Freiwohnungen sowie zeitweise belegte, leere Wohnungen und Kollektivhaushaltungen.
Quellen: Strukturerhebungen 2010 bis 2016 des Bundesamtes für Statistik sowie Kantonale Mietpreiserhebung August 2017 des Statistischen Amtes Basel-Stadt, LV

Meldepflichtige in Basel-Stadt

In den letzten Jahren wurden jeweils im ersten Quartal eines Jahres die meisten Arbeitstage von Meldepflichtigen gezählt. Im Jahr 2019 jedoch übersteigt der Wert des dritten Quartals die Zahlen der beiden Vorquartale. cz

Meldepflichtige sind Personen mit Wohnsitz im EU/EFTA-Raum, die sich bei der zuständigen Behörde für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit in der Schweiz für bis zu 90 Tage pro Kalenderjahr gemeldet haben. Statistisch erhoben werden die meldepflichtigen Personen sowie die geleisteten Arbeitstage. In Basel-Stadt sind die meisten Meldepflichtigen in der Bauwirtschaft tätig. Im 3. Quartal 2019 waren gemäss Staatssekretariat für Migration (SEM) 3 790 Erwerbstätige in Basel-Stadt gemeldet. Dies sind 5,2% mehr als im 3. Quartal 2018 und auch mehr als in den ersten beiden Quartalen dieses Jahres. Je nach Quartal unterscheidet sich sowohl die Zahl der Meldepflichtigen als auch die Zahl der Arbeitstage. Von 2014 bis 2018 wurde jeweils im ersten Quartal die höchste Zahl an Arbeitstagen von Meldepflichtigen registriert, mit dem Höchststand von 181 000 Arbeitstagen im 1. Quartal 2015. Im Jahr 2019 wurde diese Regelmässigkeit durchbrochen – im dritten Quartal wurden mit rund 122 800 mehr Arbeitstage gemeldet als in den beiden Quartalen zuvor. Somit zeigt sich nun in Basel-Stadt das gleiche Muster wie in den Kantonen Zürich, Bern, Tessin, Waadt, Wallis und Genf, wo ebenfalls im dritten Quartal die meisten Arbeitstage gezählt werden.

Arbeitstage Meldepflichtiger in Basel-Stadt



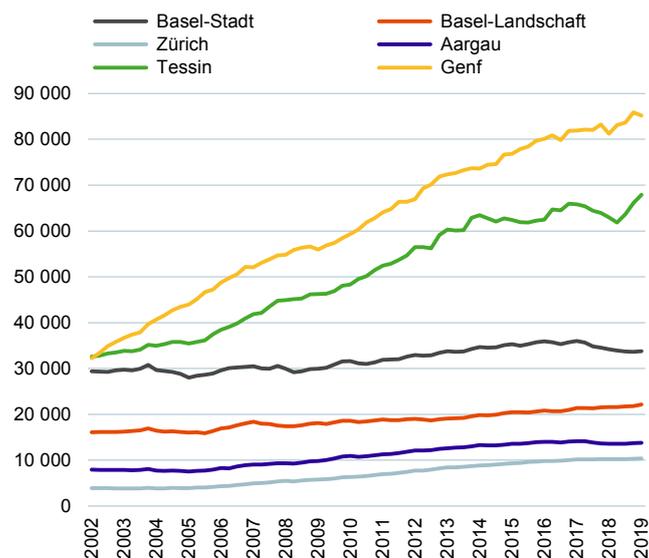
Grenzgänger in Basel-Stadt

Leichter Rückgang zu verzeichnen

In Basel-Stadt ist die Zahl der Grenzgänger in den letzten Jahren leicht rückläufig, aktuell sind es rund 33 800. Insbesondere in der Chemischen und Pharmazeutischen Industrie sind viele Grenzgänger tätig, aber auch in Architektur- und Ingenieurbüros oder im Gesundheitswesen. ug

Die Bedeutung der Grenzgänger in der Schweiz hat in den letzten Jahren insgesamt stark zugenommen. Im 3. Quartal 2019 schätzte das Bundesamt für Statistik ihre Zahl auf über 325 000. Im Jahr 2002 waren es schweizweit rund 162 000, also fast genau die Hälfte. In Basel-Stadt beträgt der Bestand aktuell rund 33 800 Grenzgänger (2002: ca. 29 000). Seit dem Jahr 2017 ist die Zahl der Grenzgänger in Basel-Stadt etwas zurückgegangen. Die Branchen mit den meisten Grenzgängern im Kanton sind die Chemische und die Pharmazeutische Industrie (zusammen über 6 000), ebenfalls von Bedeutung sind Architektur- und Ingenieurbüros (über 2 300), das Gesundheitswesen (über 1 900), das Baugewerbe und der Detailhandel (jeweils über 1 600). Mehr Grenzgänger als in Basel-Stadt arbeiten in Genf (rund 85 000) und im Tessin (ca. 68 000). In beiden Kantonen ist der Bestand seit 2002 stark gestiegen. In Basel-Stadt kommen 52% der Grenzgänger aus Frankreich, 47% aus Deutschland. In Genf beträgt der Anteil der Grenzgänger aus Frankreich 99%, im Tessin liegt der Anteil von jenen aus Italien sogar bei fast 100%. Schweizweit kommen 55% aus Frankreich, 24% aus Italien und 19% aus Deutschland. Übrige Staaten spielen mit 2% kaum eine Rolle.

Grenzgänger ausgewählter Kantone

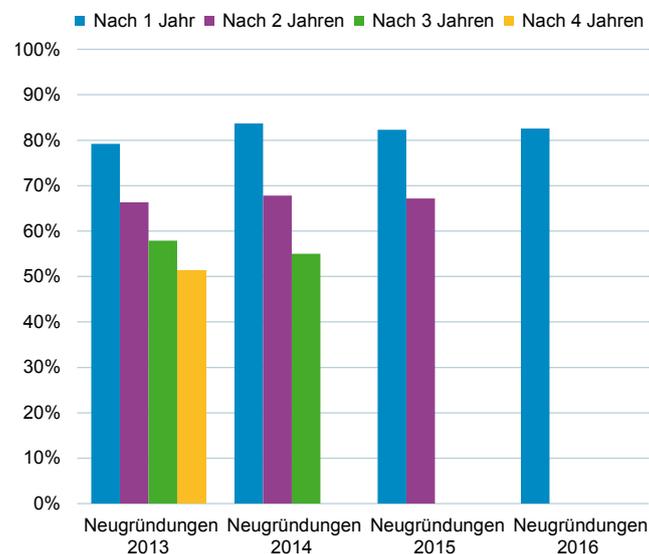


Überlebensrate neuer Unternehmen

Im Jahr 2017 wurden in Basel-Stadt 1 061 neue Unternehmen gegründet. Etwa vier von fünf neuen Unternehmen überleben das erste Jahr, nach vier Jahren ist noch rund die Hälfte aktiv. Die geringste Überlebenschance haben Unternehmen mit nur einer beschäftigten Person im Gründungsjahr. zk

Im Jahr 2017 wurden gemäss Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO) des Bundesamtes für Statistik in Basel-Stadt 1 061 neue Unternehmen gegründet. Die neuen Unternehmen haben 2017 insgesamt 1 455 Stellen geschaffen, hatten also durchschnittlich 1,4 Beschäftigte. Rund vier von fünf (83%) der im Jahr 2016 neugegründeten Unternehmen überlebten das erste Jahr. Bei den Neugründungen der Jahre 2013 bis 2015 zeigt sich ein ähnliches Bild. Nach zwei Jahren waren jeweils noch rund zwei Drittel der neugegründeten Unternehmen aktiv. Nach dem dritten und dem vierten Jahr nimmt die Überlebensrate nicht mehr so stark ab. Nach drei Jahren waren noch rund 58% der 2013 gegründeten Unternehmen (Neugründungen 2014: 55%) aktiv, das vierte Jahr haben 51% überlebt. Unternehmen mit nur einer beschäftigten Person im Gründungsjahr haben die geringste Überlebenschance. So waren beispielsweise von den 2016 neugegründeten Unternehmen mit nur einer beschäftigten Person ein Jahr später noch rund 81% aktiv, während von den Unternehmen mit fünf oder mehr Beschäftigten 100% das erste Jahr überlebt haben. Auch in der langen Frist haben die sehr kleinen Einheiten geringere Überlebenschancen.

Überlebensrate neugegründeter Unternehmen



Arbeitslosenquote in Basel-Stadt

Bisheriges Jahresmittel 2019 bei 3,0%

Die Arbeitslosigkeit nimmt weiter ab. Zwischen November 2018 und November 2019 ist die Zahl der Arbeitslosen in Basel-Stadt um 5,9% gesunken. Auch die Langzeitarbeitslosigkeit geht zurück. Trotzdem liegt die Zahl der Ausgesteuerten immer noch bei über 1 200 pro Jahr. msc

Arbeitslosigkeit

Laut der Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) sind im November 2019 in Basel-Stadt 3 023 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) als arbeitslos registriert. Damit liegt die Arbeitslosenzahl 5,9% tiefer als im November 2018 und ist so niedrig wie zuletzt im Jahr 2008. Im Vergleich zum Januar 2019, dem Monat mit der in der Regel höchsten Arbeitslosigkeit, beträgt der Rückgang im November 15,1%. Laut Statistik des SECO erreicht die Arbeitslosenquote in Basel-Stadt im November 2,9%, im November 2018 lag sie bei 3,1%. Die Arbeitslosenquote der Schweizer Bevölkerung liegt in Basel-Stadt aktuell bei 2,2%, diejenige der ausländischen Bevölkerung bei 4,0%. Von Januar bis November 2019 beträgt die durchschnittliche Arbeitslosenquote in Basel-Stadt insgesamt 3,0%, während sie in der gleichen Periode des Jahres 2018 bei 3,2% lag. In der Gesamtschweiz ist die Quote in dieser Zeit von 2,5% auf 2,3% gesunken, in Basel-Landschaft und Zürich war der Rückgang mit je 0,5 Prozentpunkten stärker.

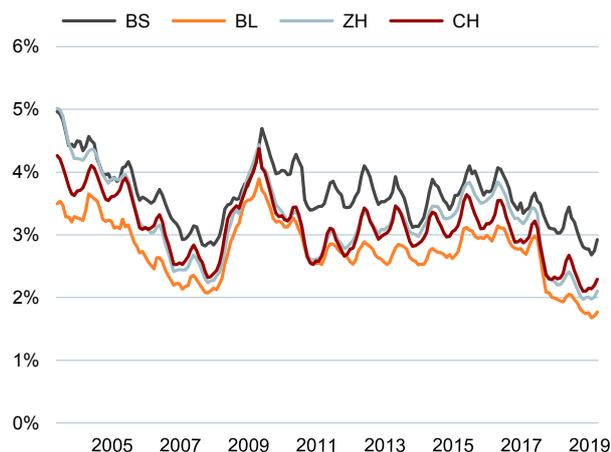
Langzeitarbeitslose

Die Langzeitarbeitslosigkeit ist in den letzten drei Jahren stärker gesunken als die gesamte Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Personen, die länger als ein Jahr als arbeitslos bei den RAV gemeldet sind, liegt Ende November 2019 bei 409. Vor Jahresfrist betrug sie 450; der Rückgang beträgt damit 9,1%. Seit Anfang 2017, als der Höchstwert der letzten Jahre verzeichnet wurde, ist die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 46% gesunken. Der Anteil dieser Personen an der gesamten Arbeitslosenzahl in Basel-Stadt hat von 19,1% Mitte 2017 auf aktuell 13,5% abgenommen. Der Rückgang der Langzeitarbeitslosigkeit ist in allen betrachteten Bevölkerungsgruppen zu beobachten: Sowohl bei Männern und Frauen als auch bei Schweizern und Ausländern. Im Durchschnitt sind Männer stärker als Frauen und Ausländer stärker als Schweizer von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Dies in ähnlichem Mass wie bei der gesamten Arbeitslosigkeit. Überdurchschnittlich betroffen sind die über 50-Jährigen, die 2019 rund 43% der Langzeitarbeitslosen ausmachen (gegenüber 25% bei den Arbeitslosen).

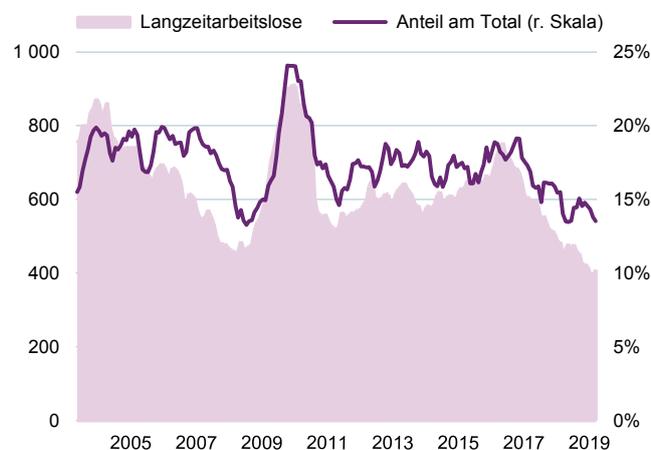
Ausgesteuerte

Personen, die ihren Höchstanspruch auf Taggelder ausgeschöpft haben, werden von der Arbeitslosenversicherung ausgesteuert. Sie werden dann nicht mehr zu den Arbeitslosen gezählt, auch wenn sie keine Arbeit gefunden haben. Informationen liegen nur über die pro Monat ausgesteuerten Arbeitslosen vor – es gibt keine kantonalen Daten darüber, ob und wie schnell diese wieder eine Arbeitsstelle finden. In den letzten Jahren wurden rund 100 Personen pro Monat in Basel-Stadt ausgesteuert. Pro Jahr sind dies rund 1 200 Personen. 2018 waren es insgesamt 1 265 Personen, 5,5% weniger als 2017. Der Rückgang der Arbeitslosenzahl fiel mit 9,8% stärker aus. Die Verteilung der Ausgesteuerten nach Altersgruppe oder nach Geschlecht ähnelt jener der Arbeitslosen. Die Daten für 2019 liegen noch nicht komplett vor.

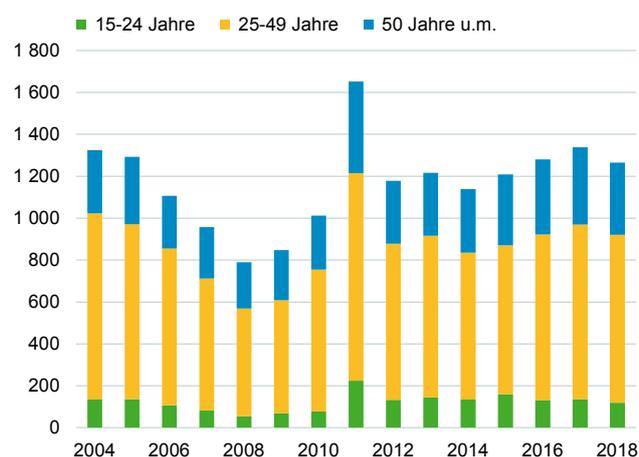
Arbeitslosenquote im Vergleich



Langzeitarbeitslose in Basel-Stadt



Ausgesteuerte in Basel-Stadt nach Altersgruppe



Basler Zahlenspiegel

	Nov 18	Dez 18	Jan 19	Feb 19	Mrz 19	Apr 19	Mai 19	Jun 19	Jul 19	Aug 19	Sep 19	Okt 19	Nov 19
Bevölkerung	200 611	200 256	200 408	200 198	200 283	200 261	200 192	200 097	200 256	200 298	200 562	200 505	200 458
Schweizer	127 558	127 325	127 421	127 252	127 344	127 472	127 474	127 307	127 342	127 193	127 179	127 066	127 136
Ausländer	73 053	72 931	72 987	72 946	72 939	72 789	72 718	72 790	72 914	73 105	73 383	73 439	73 322
Zugezogene	947	762	1 375	1 011	1 220	1 001	983	933	985	1 460	1 506	1 273	...
Weggezogene	1 028	1 235	657	1 302	1 094	881	1 063	1 025	1 018	1 271	1 143	1 351	...
Arbeitslose	3 211	3 436	3 562	3 382	3 314	3 156	3 013	2 902	2 869	2 868	2 770	2 839	3 023
Arbeitslosenquote in %	3,1	3,3	3,4	3,3	3,2	3,1	2,9	2,8	2,8	2,8	2,7	2,7	2,9
Beschäftigte NWCH (Quartalsende)	...	685 670	...	...	682 964	...	...	693 299	...	...	697 043	...	...
Grenzgänger BS (Quartalsende)	...	34 122	...	...	33 937	...	...	33 864	...	...	33 785	...	...
Basler Index	102,4	102,1	101,9	102,4	102,9	103,1	103,4	103,4	102,8	102,8	102,7	102,5	102,3
Jahresteuering in %	1,1	0,8	0,7	0,8	0,9	0,9	0,8	0,7	0,5	0,4	0,3	-0,1	-0,1
Basler Mietpreisindex	104,0	104,0	104,0	104,4	104,4	104,4	104,7	104,7	104,7	105,0	105,0	105,0	105,4
Jahresteuering in %	1,2	1,2	1,2	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3
Wohnungsbestand	110 453	110 440	110 723	110 704	111 019	111 043	111 068	111 120	111 137	111 177	111 256	111 325	111 400
Baubewilligte Wohnungen	97	95	93	75	28	4	8	-	126	72	159	6	37
Bauvollendete Wohnungen	79	23	190	-	337	4	83	89	4	22	1	56	39
Logiernächte in Hotels	112 300	113 787	77 714	81 142	120 248	106 894	146 436	138 548	144 606	127 062	120 672	130 087	118 341
Nettozimmersauslastung in %	64,8	60,7	46,6	52,3	65,9	57,0	74,7	76,3	72,3	61,6	69,0	71,0	69,9
EuroAirport-Passagiere	580 905	640 964	503 575	551 203	671 735	817 414	837 249	878 788	918 083	947 605	873 822	...	...
Frachtvolumen in Tonnen	10 257	8 897	8 586	8 478	9 667	8 680	8 969	9 148	9 169	7 838	8 328	...	...
Rheinhäfen Umschlag in Tonnen	199 139	327 717	443 065	539 749	553 899	475 641	612 509	603 928	589 524	499 407	411 643	471 335	...
Zufuhr	180 404	262 418	365 779	437 789	450 460	389 291	518 465	520 928	510 654	423 582	347 421	379 706	...
Abfuhr	18 735	65 299	77 286	101 960	103 439	86 350	94 044	83 000	78 870	75 825	64 222	91 629	...
Energieverbrauch in 1000 kWh ¹	626 324	711 465	848 743	643 554	557 913	444 312	404 794	254 244	234 587	232 353	264 434	384 227	...
Erdgas	386 871	451 933	552 631	402 810	327 640	244 060	216 128	102 833	82 722	82 311	111 883	197 147	...
Fernwärme	126 329	145 580	179 161	136 603	118 035	94 826	80 247	41 056	37 433	37 587	47 130	76 316	...
Elektrizität	113 124	113 952	116 951	104 142	112 238	105 426	108 420	110 355	114 432	112 455	105 421	110 764	...
Wasserverbrauch in 1000 m ³	1 952	1 908	2 014	1 820	2 003	1 917	2 026	2 396	2 552	2 285	2 090	1 923	...
Mittlerer Tagesverbrauch	65	62	65	65	65	64	65	80	82	74	70	62	...

¹Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

1921 erschien die erste Ausgabe des Statistischen Jahrbuchs Basel-Stadt – 2019 wird die 98. Ausgabe publiziert. Auf über 300 Seiten sind alle Zahlen und Fakten zum Kanton Basel-Stadt gesammelt und in Tabellenform aufbereitet. Neu aufgenommen wurden Tabellen zu den Themen Meldepflicht, Strafvollzug, Kontakt- und Anlaufstellen, Kabinenschiffahrt sowie zu den letzten Nationalratswahlen.



Statistisches Amt Basel-Stadt, 2019
ISBN 978-3-7275-2798-2, 320 Seiten, 39 Fr.

Zu guter Letzt

QR-Code zur Mietpreis-App



Kennen Sie unsere Internetseite?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
 Binnigerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
 Tel. 061 267 87 27
 E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
 Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
 Fotos Titelseite: www.bs.ch/bilddatenbank
 Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
 Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

cz	Catherine Zwahlen	061 267 87 40
msc	Martina Schriber	061 267 87 83
te	Tobias Erhardt	061 267 87 94
ug	Ulrich Gräf	061 267 87 79
zk	Kevin Zaugg	061 267 87 18